

DAWN-Freitagssfax

Nr. 45 vom 23. November 2001

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit
– bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ –
Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson. DAWN International Network, Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagssfax@t-online.de; Internet: www.freitagssfax.de **Copyright © DAWN Europa.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 60,00 DM, E-Mail: 50,00 DM (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Deutschland: Wehingen - das christlichste Dorf Deutschlands?

Als Wayne und Irene Negrini als Missionare nach Deutschland kamen, begannen sie im Saarland mit einer Hausgruppe. 3 Jahr später zogen sie mit 9 Personen in das kleine Dorf Wehingen (bei Mettlach), das damals 350, heute 409 Einwohner hat. Sie hatten dort ein offenes Haus, beteten mit Besuchern, erlebten Heilungen und Befreiungen, nahmen schließlich Christen bei sich auf und begannen, das Leben miteinander zu teilen. Inzwischen wohnen in Wehingen 150 evangelikale Christen, was über 35 Prozent der Bevölkerung ist. Die „Gemeinde ohne Mauern“ bildete verschiedene Hausgemeinschaften aus, Wohngemeinschaften, in denen Christen für 1-3 Jahren mitleben und sich ausbilden lassen können. Inzwischen kommen etwa 250 Personen zu den Gottesdiensten, die in einer ehemaligen Grundschule stattfinden. „Dies ist ein katholisches Gebiet, und zunächst gab es Schwierigkeiten bis hin zur Sektenpolizei“, so Ronja Harnisch, pastorale Assistentin der Gemeinde. „Als man aber gemerkt hat dass wir harmlose Christen sind, legte sich die Aufregung. Die Menschen des Dorfes werden immer offener“. Die „Gemeinde ohne Mauern“ führt auch missionarische Erinsätze durch. „In einem Dorf in der Ukraine konnten wir nicht nur eine Großbäckerei aufbauen, sondern erleben, wie dieses Dorf auch durch das Evangelium transformiert wird“, so Harnisch.

Von Krebs geheilt

Immer wieder kommt es in der „Gemeinde ohne Mauern“ auch zu körperlichen Heilungen. Eine der heutigen Mitarbeiterinnen war früher Prostituierte in Amsterdam, und zudem an Krebs erkrankt. Sie wurde nicht nur Christin, sondern wurde auch von ihrer Krebskrankheit geheilt. Eine frühere Alkoholikerin, die blutige Neurodermitis und Krebs hatte, wurde ebenfalls völlig geheilt und ist frei vom Alkohol. Heute steht sie selber in einem Seelsorge-Dienst.

Quelle: Gemeinde ohne Mauern, Südallee 2, 66693 Wehingen; Fax (-49)-06868-517; email: Gemeinde.ohne.Mauern@t-online.de

Indien: Nach 7 Jahren wieder frühstücken

Der indische Evangelist Rajkumar berichtet aus Dehedu im Ludhiana-Distrikt des nordindischen Bundesstaates Punjab: „Jaswant Kumar stammt aus Uttar Pradesh und hatte seit 7 Jahren ein schlimmes Magenleiden. Immer wenn er aß, bekam er hinterher große Schwierigkeiten. Alle Medikamente versagten, und es wurde immer schlimmer mit ihm. Erst konnte er kein Abendessen mehr zu sich nehmen, dann kein Mittagessen mehr, und schließlich konnte er auch kein Frühstück mehr essen, weil sein Magen rebellierte. Jaswant konnte sich noch durch flüssige Nahrung überleben. Als wir in Kontakt kamen, erklärte ich im das Evangelium; Jaswant war sein Leben lang ein Götzendiener gewesen und hatte viele Götzen im Haus. Schließlich beteten wir zusammen. Am nächsten Morgen kam Jaswant wieder zu meinem Haus und rief voller Begeisterung, dass er geheilt sei! Er sagte: 'Nach 7 Jahren habe ich heute zum ersten Mal ganz friedlich ein Frühstück zu

mir nehmen können!' Als langjähriger Götzenanbeter fragte er, was Jesus nun als Gegenleistung für die Heilung von ihm wollte. Ich antwortete: 'Jesus möchte dein Herz!' Jaswant verstand das und entschloss sich, von nun an Jesus nachzufolgen.“

Quelle: Rajkumar; via Operation Agape, Ludhiana; email: alexagapeldh@cs.com

Bulgarien: Durch Evangelisationen im ärmsten Teil Europas 30 Gemeinden gegründet

Der bulgarische Pastor Pawel Ignatov hatte sich Anfangs des Jahres 2001 entschlossen, im Nordwesten Bulgariens durch Evangelisationen neue Gemeinden zu gründen. Die Region Lom ist der ärmste Teil Europas, der auch heute noch vom Kommunismus geprägt ist, schreibt der englische Evangelist David Hathaway. Ignatov berichtet, dass in Montana, Berkowitz Vidin, Knezha, Byala, Slatina und vielen anderen Orten evangelisiert wurde und in etwa 30 Orten neue christliche Gemeinden gegründet werden konnten. Bei einer Evangelisation im Sportstadion von Lom kam es im Zusammenhang mit der Bekehrung von Hunderten von Menschen auch zu körperlichen Heilungen. 5 Personen berichteten von Heilungen von Tumoren, eine Besucherin wurde von der sog. Kreuzfeld-Jakob-Krankheit geheilt, gegen die es keine Therapie gibt. Die lokale Gemeinde in Lom verdoppelte nach der Evangelisation die Zahl ihrer Mitglieder.

Aufbruch unter Zigeunern – Kriminalitätsrate sinkt

Bei einer weiteren Evangelisation mit David Hathaway in der Stadt Samokow kamen etwa ein Drittel der Bevölkerung als Zuhörer. Inzwischen gibt es dort die größte Zigeunergemeinde auf dem Balkan, so Hathaway, zu der etwa 1.500 Mitglieder gehören. Dem Bericht von Hathaway zufolge ist die Kriminalitätsrate in Samokow stark gesunken, um etwa 20-40 Prozent. Die Stadt hat wegen der vielen Besucher der Gemeinde jetzt Baugrund angeboten.

Ukraine: Wenn Christen Marktbuden bewachen

Durch evangelistische Einsätze mit David Hathaway kam es in der ukrainischen Stadt Nikolajew im Jahre 1994 zur Gründung einer neuen Gemeinde, die heute bereits über 1.000 Mitglieder hat. Zu einer zweitägigen Evangelisation mit Hathaway kamen im Herbst 2001 etwa 7.000 Besucher ins örtliche Stadion. Am Sonntag war das Stadion umgeben von vielen Marktbuden. Die Händler konnten von dort das Evangelium hören, und eine ganze Reihe von ihnen entschloss sich, von nun an Christus nachzufolgen. Damit niemand von ihren Ständen etwas wegnimmt, während sie ins Stadion zum Gebet kamen, hatte die Gemeinde Christen beauftragt, als Ordner in der Zwischenzeit die Stände der Händler zu bewachen.

Quelle: David Hathaway; Eurovision, Jöhlingerstr. 116, D-76356 Weingarten, Deutschland; www.prophetivcision.org